



## Merkblatt WERKARTEN UND WERKFAKTOREN

Nr	Werkart	Beschreibung	Besonderheit	Klassifizierung	Werkfaktor
1	<b>Spielfilm, Fernsehfilm, TV-Movie, Mehrteiler, Kinokurzfilme</b>	<p><b>Spielfilme</b> sind fiktionale Erzählformate mit in der Regel mindestens 79 Minuten Länge (abendfüllend). Sie sind unabhängig von einem oder mehreren (Kino-)produzenten hergestellt und zumeist von Filmförderungseinrichtungen kofinanziert. Sender erwerben die Lizenz zur Ausstrahlung von Produzenten oder Verleihern, oft sind die Sender auch Co-Produktionspartner. Sie zeichnen sich dramaturgisch i. d. R. durch – durchaus sehr heterogene – lineare Erzählweisen aus. In der Regel wird mit einer Kamera gearbeitet, aufgezeichnet, gefilmt.</p> <p><b>Fernsehspiele/TV-Movies</b> sind fiktionale Erzählformate mit einer Länge von i. d. R. 88–89 Minuten. Sie sind im Auftrag oder in Eigenproduktion von Sendern hergestellt und von der Redaktion eines Senders betreut. Mit inbegriffen sind hier ebenfalls die Formate der klassischen Reihen wie „Tatort“ und ähnliche, die ebenfalls im 90-Minuten-Format hergestellt werden, die zwar Kontinuität durch eine konstante Hauptbesetzungen aufweisen, aber eigenständige Filmerzählungen sind. Sie zeichnen sich dramaturgisch i. d. R. durch eine lineare Erzählweise aus. In der Regel wird mit einer Kamera gearbeitet, aufgezeichnet, gefilmt.</p> <p>Beim <b>Mehrteiler</b> (auch „Zweiteiler“, „Dreiteiler“ genannt) wird eine vollständige, in sich abgeschlossene fiktionale Geschichte in mehreren Teilen für die Ausstrahlung im Fernsehen gedreht, weil der Stoff zu umfangreich für einen einzigen TV-Movie wäre. (Beispiel: Der Fall Barschel; Unsere Väter, unsere Mütter). Theoretisch könnte man sich jedoch alle Teile hintereinander anschauen und könnte dann von einem einzigen, sehr langen Spielfilm sprechen.</p> <p><b>Kinokurzfilme</b> stellen ein fiktionales kurzes Erzählformat dar, das original als Kurzfilm – oft an Filmhochschulen – gedreht wird und eine Auswertung im Kino als Vorfilm erfahren hat. Die Länge beträgt in der Regel nicht mehr als 15 Min. Sie zeichnen sich dramaturgisch i. d. R. durch eine lineare Erzählweise aus. In der Regel wird mit einer Kamera gearbeitet, aufgezeichnet, gefilmt.</p>		<ul style="list-style-type: none"><li>• Nur Ausschütungskategorie Filmurheber</li><li>• Nutzungsbezogene Abrechnung</li></ul>	Faktor 1,0 Faktor 1,5 (mit Kinoauswertung)

Nr	Werkart	Beschreibung	Besonderheit	Klassifizierung	Werkfaktor
2a	<b>Animations- &amp; Zeichentrickfilm über 30 Minuten</b>	Ein <b>Zeichentrickfilm</b> ist ein Film, der – analog oder digital – animiert/gezeichnet/gemalt/gestaltet worden ist. Er bestand früher aus vielen, meist per Hand hergestellten Zeichnungen, die nacheinander in schneller Abfolge abgefilmt wurden, so dass beim Betrachter der Eindruck entsteht, es handle sich um bewegte Bilder (Beispiele: Benjamin Blümchen, Lauras Stern). Heute werden üblicherweise computeranimierte Zeichentrickfilme hergestellt. Nicht geändert hat sich die Art und Weise der optischen Darstellung in Form von gezeichnetem Material (Beispiel: moderne Episoden der Sendung mit der Maus).	Die Anteile für Kamera, Schnitt, Szenen- und Kostümbild werden dem Berechtigten zugeordnet, der die grafische Gestaltung vorgenommen hat.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nur Ausschüttungskategorie Filmurheber</li> <li>• Nutzungsbezogene Abrechnung</li> </ul>	Faktor 1,0 Faktor 1,5 (mit Kinoauswertung)
2b	<b>Animations- &amp; Zeichentrickfilm bis 30 Minuten</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nur Ausschüttungskategorie Filmurheber</li> <li>• Meldebezogene Abrechnung</li> </ul>	Faktor 0,6
3	<b>Realtrickfilm</b>	Ein <b>Realtrickfilm</b> ist ein Film, bei dem – zumeist analog – reale Gegenstände/Figuren mit Bewegung animiert und gestaltet werden. Er wird häufig auch als Puppentrickfilm bezeichnet. Hier werden Puppen Bild für Bild verändert und einzelbildweise aufgenommen. Die Technik bezeichnet man als Stop-Motion. Nicht zu den Realtrickfilmen zählen Marionettenfilme, bei denen der Puppenspieler in Echtzeit agiert oder gar im Bild zu sehen ist. Moderne Beispiele der Realtrickfilme sind „Shaun das Schaf“ oder „Pingu“.	Bei Realtrickfilmen erhält der Urheber der Figuren/Gegenstände die Anteile für Szenen- und Kostümbild.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nur Ausschüttungskategorie Filmurheber</li> <li>• Nutzungsbezogene Abrechnung</li> </ul>	Faktor 1,0 Faktor 1,5 (mit Kinoauswertung)
4	<b>Verfilmte Inszenierung</b>	<b>Verfilmte Inszenierungen</b> sind inszenierte Aufzeichnungen eines Theaterstücks oder einer Oper, die gesondert für die Kamera eingerichtet sind. Die verfilmte Inszenierung hat eine Inszenierung, also ein Bühnenstück (Theater, Oper) zum Gegenstand. Das Bühnenstück wird nicht einfach „abgefilmt“, vielmehr werden einzelne Takes von den Bühnenschauspielern aufgenommen und so geschnitten, dass eine besondere dramaturgische Wirkung erzielt wird. Eine reine „Aufzeichnung“ liegt vor, wenn z. B. mit einem Mehrkamera-System eine vorhandene Inszenierung lediglich abgefilmt, aufgezeichnet wird.	Bei verfilmten Puppenspielen erhält der Puppenurheber die Anteile für Szenen und Kostümbild	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschüttungskategorie Filmproduzenten; dort meldebezogene Abrechnung</li> <li>• Ausschüttungskategorie Filmurheber; dort ebenfalls meldebezogene Abrechnung</li> </ul>	Faktor 0,5
5	<b>Musikalische Sendung</b>	<b>Musikalische Sendungen</b> sind inszenierte Aufzeichnungen einer musikalischen Interpretation oder Darbietung. Bei einer musikalischen Sendung handelt es sich im Regelfall um eine Live-Aufführung, auch wenn diese zeitversetzt ausgestrahlt wird. Eine „reine Aufzeichnung“ liegt aber vor, wenn z. B. mit einem Mehrkamera-System lediglich der Sänger/die Sängerin oder Musiker eines Orchesters abgebildet oder abgefilmt werden. Gestaltete Prologe oder Pausen begründen alleine keine Inszenierung. In der Regel wird mit mehreren Kameras aufgezeichnet, gefilmt. Musikalische Sendungen sind im Verteilungsplan relevant im Hinblick auf Einspieler (kurze Beiträge), die kleine Filmwerke darstellen können.	Die einzelnen Filmbeiträge sind jeweils länger als drei Minuten und ihre Summe macht mindestens 25% der Gesamtlänge aus	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschüttungskategorie Filmproduzenten; dort meldebezogene Abrechnung</li> <li>• Ausschüttungskategorie Filmurheber; dort ebenfalls meldebezogene Abrechnung</li> </ul>	Faktor 0,1

Nr	Werkart	Beschreibung	Besonderheit	Klassifizierung	Werkfaktor
6	Mini-Serie	<b>Mini-Serien</b> sind ein fiktionales Erzählformat mit einer Länge von 30, 45 oder 60 Minuten. Sie werden im Auftrag oder in Eigenproduktion von Sendern hergestellt und von der Redaktion eines Senders betreut. Die Filme sind nicht oder nur bedingt eigenständig, und erzählen ihre Geschichte über mehrere Folgen hinweg, so dass Zuschauer nicht ohne Weiteres einzelne Folgen überspringen können, d. h. sie zeichnen sich dramaturgisch i. d. R. durch eine horizontale Erzählweise aus.		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nur Ausschüttungskategorie Filmurheber</li> <li>• Nutzungsbezogene Abrechnung</li> </ul>	Faktor 1,0
7a	Fiktionale Serie ab 40 Minuten Länge	Das Format der <b>Fiktionalen Serie</b> meint zunächst die klassischen Vorabendserien mit festen Hauptfiguren und einzelnen festen Erzählorten (z. B. ein Polizeibüro). Sie zeichnen sich dramaturgisch i. d. R. durch eine lineare Erzählweise und abgeschlossene Episoden aus. Fiktionale Serien werden in einzelnen „Staffeln“ gedreht, also in Gruppen von typischerweise acht bis 25 Episoden, und dem Fernsehpublikum in der Regel wöchentlich fortlaufend präsentiert. Inhaltlich weisen die einzelnen „Episoden“ i. d. R. keine Fortsetzungshandlung auf, so dass Zuschauer ohne Weiteres einzelne Folgen überspringen können (Beispiele: Forsthaus Falkenau, Der Bergdoktor).		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nur Ausschüttungskategorie Filmurheber</li> <li>• Nutzungsbezogene Abrechnung</li> </ul>	Faktor 0,6
7b	Fiktionale Serie ab 20 Minuten Länge	Das Format der <b>Fiktionalen Serie</b> meint zunächst die klassischen Vorabendserien mit festen Hauptfiguren und einzelnen festen Erzählorten (z. B. ein Polizeibüro). Sie zeichnen sich dramaturgisch i. d. R. durch eine lineare Erzählweise und abgeschlossene Episoden aus. Fiktionale Serien werden in einzelnen „Staffeln“ gedreht, also in Gruppen von typischerweise acht bis 25 Episoden, und dem Fernsehpublikum in der Regel wöchentlich fortlaufend präsentiert. Inhaltlich weisen die einzelnen „Episoden“ i. d. R. keine Fortsetzungshandlung auf, so dass Zuschauer ohne Weiteres einzelne Folgen überspringen können (Beispiele: Forsthaus Falkenau, Der Bergdoktor).		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nur Ausschüttungskategorie Filmurheber</li> <li>• Nutzungsbezogene Abrechnung</li> </ul>	Faktor 0,4
8	Soap Opera, Sitcom, Tele-novela (Daily, Weekly)	Eine so genannte „Seifenoper“ ist ein serielles Unterhaltungsformat im Fernsehen, das in einem bestimmten Rhythmus – meist täglich oder wöchentlich – ausgestrahlt wird. <b>Soap-Opera</b> bezeichnet kürzere Vorabend-/Nachmittagsserien mit festen Hauptfiguren und festen Erzählorten, die nahezu ausschließlich in festen Studioaufbauten gedreht werden. Sie zeichnen sich dramaturgisch i. d. R. durch eine parallele, lineare Erzählweise und abgeschlossene Episoden aus. In Abgrenzung zur fiktionalen Serie sind geringe Aufnahmesequenzen pro Einstellung, fast identische Kulissen in jeder Episode und geringe Gagen (Beispiel: Gute Zeiten, Schlechte Zeiten). I. d. R. wird mit mehreren meist fest eingerichteten Kameras aufgezeichnet, gefilmt, bei fest eingerichtem Licht und sehr langen Takes, ohne dass die Kameras auf die Darsteller reagieren können.		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nur Ausschüttungskategorie Filmurheber</li> <li>• Meldebezogene Abrechnung</li> </ul>	Faktor 0,25

Nr	Werkart	Beschreibung	Besonderheit	Klassifizierung	Werkfaktor
9a	<b>Dokumentarfilm/Dokumentarfilm-Serie ab 40 Minuten Länge</b>	Der <b>dokumentarische bzw. nonfiktionale Film</b> interpretiert tatsächliche Phänomene und Begebenheiten der gegenwärtigen oder der historischen Welt mit filmischen Mitteln in einer großen Bandbreite gestalterischer Formen. Die dabei vorgenommene Verdichtung und Strukturierung der Wirklichkeit kommt meistens ohne den Einsatz von Schauspielern aus. Neben dem langen Dokumentarfilm als der „Königsdisziplin“ des nonfiktionalen Films stehen viele weitere Formen des Dokumentarismus – etwa die Dokumentation, der Magazinbeitrag, das Feature, die Reportage usw.		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschüttungskategorie Filmproduzenten; dort meldebezogene Abrechnung</li> <li>• Ausschüttungskategorie Filmurheber; dort nutzungbezogene Abrechnung</li> </ul>	Faktor 1,0 Faktor 1,5 (mit Kinoauswertung)
9b	<b>Dokumentarfilm/Dokumentarfilm-Serie ab 25 Minuten Länge</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschüttungskategorie Filmproduzenten; dort meldebezogene Abrechnung</li> </ul>	Faktor 0,6
9c	<b>Dokumentarfilm/Dokumentarfilm-Serie ab 15 Minuten Länge</b>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschüttungskategorie Filmurheber; dort meldebezogene Abrechnung</li> </ul>	Faktor 0,25
9d	<b>Dokumentarfilm, Dokumentarfilm-Serie, Magazinbeiträge unter 15 Minuten Länge</b>				Faktor 0,25
10	<b>Doku-Soap (Daily, Weekly)</b>	<b>Doku-Soaps</b> lehnen sich an Soap-Operas an, was die Häufigkeit der Ausstrahlung und die Produktionskosten angeht. Wie bei ihnen handelt es sich um ein Unterhaltungsformat. Allerdings stehen bei der Doku-Soap meistens keine echten Schauspieler vor der Kamera, sondern Menschen aus dem „wahren Leben“. Jedenfalls wird dieser Eindruck beim Zuschauer erzeugt. Meist werden Geschichten von unterschiedlichen Protagonisten parallel erzählt (Beispiele: Goodbye Deutschland, Super-Nanny).		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschüttungskategorie Filmproduzenten; dort meldebezogene Abrechnung</li> <li>• Ausschüttungskategorie Filmurheber; dort meldebezogene Abrechnung</li> </ul>	Faktor 0,25
11	<b>TV-Aufzeichnung (nur Szenen- und Kostümbild auf Nachweis)</b>	<b>TV-Aufzeichnungen</b> sind mitgeschnittene oder gesondert hergestellte TV-Formate, in denen Darbietungen, Wettkämpfe oder Ähnliches vorgestellt werden. Dabei sind häufig aufwendige (Studio-)Bauten hergestellt, um Moderation und Präsentation hervorzuheben. In der Regel wird mit mehreren Kameras aufgezeichnet.		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nur Ausschüttungskategorie Filmurheber</li> <li>• Meldebezogene Abrechnung</li> </ul>	Faktor 0,1
12	<b>Live-Sendung (nur Szenen- und Kostümbild auf Nachweis)</b>	<b>Live-Sendungen</b> sind Sendungen, die große (häufig Sport-, oder Musik-) Ereignisse aufzeichnen. Dabei sind häufig aufwendige (Studio-)Bauten hergestellt, um Moderation und Präsentation hervorzuheben. In der Regel wird mit mehreren Kameras aufgezeichnet.		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nur Ausschüttungskategorie Filmurheber</li> <li>• Meldebezogene Abrechnung</li> </ul>	Faktor 0,1